
Ägypten

das Land jahrtausendalter Herrlichkeit

Bilderverzeichnis:

- | | |
|-------------------------------------|----------------------------------|
| 1. Karte vom Nil | 26. Lastkamel |
| 2. Alexandrien, vom Meere aus | 27. Fellachendorf |
| 3. Nilbrücke bei Kairo | 28. Fellachenfrauen |
| 4. Schleuse bei Damiette | 29. Fellachenkinder |
| 5. Lesseps-Denkmal | 30. Zuckerrohr-Verkäufer |
| 6. Kanalstation | 31. Einstampfen von Datteln |
| 7. Verladen von Baumwolle | 32. Feldbestellung |
| 8. Kairo, von der Zitabelle aus | 33. Wasserschöpfwerk |
| 9. Moscheen und Minarett | 34. Segelboote auf dem Nil |
| 10. Kalifengräber | 35. Wasserträgerinnen |
| 11. Mameluckengräber | 36. Frau mit Kopfplast |
| 12. Muski in Kairo | 37. Wüstenlager |
| 13. Arabische Schneider u. Klempner | 38. Beduinen |
| 14. Straße in Kairo | 39. Eingang zum Tal der Könige |
| 15. Fruchthändler | 40. Cheopspyramide |
| 16. Basarstraße | 41. Sphinx und Pyramide |
| 17. Straße mit Minarett | 42. Ramses-Statuen |
| 18. Begräbnishalle | 43. Tempelruine |
| 19. Araberin | 44. Stufenpyramide |
| 20. Nargileh-Raucher | 45. Besteigung der Pyramide |
| 21. Bettler | 46. Eingang zu den Königsgräbern |
| 22. Kamele mit Zuckerrohr | 47. Giseh-Museum mit Mumien |
| 23. Festzug mit heiligem Teppich | 48. Prinzessin Nafrit |
| 24. Arabische Reiter | 49. Tut-ench-Amun |
| 25. Dorfschulze | 50. Sphinx |
-

Megypten, das Land der Pharaonen, das Land jahrtausend-
alter Herrlichkeiten, ist unser Reiseziel. Dies Land am Rande
der Wüste, zu beiden Seiten des Fruchtbarkeit spendenden
Nils gelegen, mit seinen altherwürdigen Denkmälern und
Bauwerken aus einer uralten Kulturperiode, ist von jeher
gern besucht worden.

- 1 Wir können Kairo, die Hauptstadt des Landes, den Glanz-
punkt orientalischen Lebens, auf zwei Wegen erreichen. Ent-
weder benutzen wir als Zugangsweg die Eisenbahn von
Alexandrien über Tanta und kommen so durch das weite Nil-
delta, oder wir benutzen von Port Said bis Ismailia den
Suezkanal und dann von hier aus die Eisenbahn.
- 2 Unser Dampfer nähert sich dem wichtigsten Hafentort,
Alexandrien. Schon seit alter Zeit ist Alexandrien das Ein-
gangstor für Megypten. Sein prächtiger Hafen ist geschützt
vor den Schlammassen des Nils. Als Endpunkt wichtiger
Eisenbahnen und Karawanenstrassen ist Alexandrien zu einem
Welthandelsplatz erster Ordnung emporgewachsen, was der ge-
waltige Dampferverkehr in seinem Hafen aufs beste bestätigt.
- 3 Die Bahn von Alexandrien nach Kairo ist eine Glanz-
leistung moderner Verkehrstechnik. Da sich der Nil kurz vor
seiner Mündung in ungezählte Wasserarme teilt (Delta-
mündung) und das Land in regelmäßiger Wiederkehr über-
schwemmt, war der Bau zahlloser Brücken und Dämme nötig.
Kurz vor Kairo überschreitet die Bahn auf einer Riesenbrücke
den östlichen Hauptarm des Nils.
- 4 Um den anderen Zugangsweg nach der Landeshauptstadt
kennenzulernen, fahren wir mit dem Dampfer von Alexan-
drien noch weiter nach Osten. Unterwegs passieren wir
Damiette. Hier mündet der Ostarm des Nils ins Mittel-
ländische Meer. Auch Damiette ist Hafenstadt und durch
Bahn mit Kairo verbunden; doch ist sein Hafen infolge starker
Verandung schlecht. Der Flußverkehr ist nur durch Schleusen
möglich, wie wir sie im Bilde sehen.
- 5 Zwischen zahllosen kleinen Fischerbooten bahnt sich unser
Dampfer den Weg nach Port Said, der Kopfstation des Suez-

kanals. Auf der westlichen Hafentmauer steht das Denkmal
des Erbauers Lesseps, der gleichsam mit der Rechten auf den
Eingang des neuen Verbindungsweges zwischen Abendland
und Morgenland hinweist.

- 6 Von der Riesenbedeutung des Suezkanals für die Welt-
wirtschaft bekommen wir sofort einen Begriff durch die vielen
Stapelplätze an seinen Ufern. Der Suezkanal ist eine Welt-
verkehrsstraße im wahrsten Sinne des Wortes. Zehn Jahre
hat man an ihm gebaut bei einer Länge von 160 Kilometer.
Der Verkehr steigt von Jahr zu Jahr, und die Einnahmen
für die Durchfahrt belaufen sich jährlich auf Milliarden.
- 7 Besonders seit der Einführung der Baumwolle in Megypten
und Indien ist der Verkehr zu ungeahnter Höhe empor-
geschwollen. Von dem reichen Ertrag des Bodens gelangen
hauptsächlich Getreide, Baumwolle, Zucker, Tabak und Datteln
zum Export. Große europäische Handelshäuser haben ihre
ständigen Vertretungen in Megypten, und alle großen Schiff-
fahrtslinien des Abendlandes unterhalten einen regelmäßigen
Dampferverkehr mit Megypten.
- 8 Endlich haben wir unser Ziel erreicht. Kairo liegt vor
uns. Kairo ist der Glanzpunkt des Landes. Hier berühren
sich moderne europäische Kultur und mittelalterliches
arabisches Leben so eng, in so buntem Wechsel, wie sonst
nirgends.
- 9 Wer einmal den überwältigenden Eindruck der Riesenzahl
der Kuppeln und Moscheen genossen hat, der vergißt dies nie
wieder in seinem Leben.
- 10 Gewaltige Zeugen ehemaliger Pharaonenpracht erheben
sich vor uns. Nicht nur vor Jahrhunderten bauten die Tür-
ken im gleichen Stile ihre Kalifengräber, sondern schon vor
Jahrtausenden führten in gleicher Weise die alten Megypter
ihre Prachtbauten auf.
- 11 Und alles überstrahlt die viertürmige Moschee Mehmed
Als auf hochragendem Felsen. So hat die Natur die Stadt
zu einem Wunder und der Mensch sie zu einem Kunstwerk
geschaffen. Amphitheatralisch klettert Kairo am Mokattam-
gebirge empor, gleich einer Krone schwebt über ihr die
Mabastermoschee.
- 12 Ein Gang durch Kairo's Straßen bietet dem Fremden ein
treffendes Bild des bunten Orients. Die Hauptverkehrsstraße
Kairo's ist die Muski. Graubraune Häuser mit flachen Dächern
bilden die Straße. Die wenigen Fenster sind durch Gitter
oder Fensterläden geschlossen. Von Haus zu Haus sind über
die Straße Matten gespannt, um einen Schutz gegen die
sengenden Sonnenstrahlen zu haben.
- 13 Im Erdgeschoß, im Hausflur, in irgendeinem Winkel oder
einer Nische findet sich in jedem Hause ein Laden. Schau-
fenster kennt der Eingeborene nicht. Sein Geschäftsleben
spielt sich im Freien ab. So haben hier im Bilde der

Klempner und der Schneider ihre Werkstätten und Läden auf offener Straße.

- 14 Trotz dem bunten Durcheinander im Straßengewühl entzücken sich unsere Augen an der kostbaren, reichen Goldschmuckerei an manchem Hause.
- 15 Wir drängen uns weiter durch das Gewühl auf der staubigen Straße. Überall ist ein Lärmen und Schreien, ein Gestikulieren mit den Händen. Der Morgenländer ist bei seiner Unterhaltung sehr lebhaft. Eselsjungen treiben ihre kleinen grauen Gesellen mit unaufhörlichem Geschrei und Schlägen durch das wimmelnde Gewirr der Straßen.
- 16 Frucht- und Wasserverkäufer suchen mit ihrer freischendenden Stimme den Lärm zu übertönen und allen Durstigen ihr köstliches Maß, das sie in Ziegenlederschläuchen auf dem Rücken tragen, in empfehlende Erinnerung zu bringen. Straßenhändler in großer Zahl erkennen in uns sofort den Fremden, dem man schlechte Ware für teures Geld aufzuschwätzen versteht.
- 17 Einen besonders schönen Eindruck beim Gang durch die Stadt erwecken die schlanken, himmelanstrebenden Minarette. Diese reichgeschmückten, in mehreren Stagen gegliederten Gebetstürme werden stets von einer goldenen Kuppel gekrönt, die der Halbmond ziert. Des Morgens und des Abends erscheint auf dem balkonartigen Rundgang der Priester, das Gesicht nach Mekka gewendet, den Gläubigen die Gebetsstunde verkündend.
- 18 Feierliche Stille herrscht im Gotteshause oder an den Begräbnisstätten im Gegensatz zu den lauten Straßen und Plätzen. An diesen Orten kann unser Auge in vollsten Zügen morgenländische Pracht und Baukunst genießen. Schlanke Säulen, Rund- und Spitzbogen sind zu einer prächtigen Harmonie zusammengefaßt.
- 19 Auf einem Esel reitend, der Vorschrift des Korans entsprechend bis tief unter die Augen verschleiert, begegnet uns eine vornehme Türkin. Heute kleiden sich in dieser Art nur noch die vornehmsten Damen, während die Mehrzahl die Gesichtshülle fallen ließ.
- 20 Beim Gang durch die vornehmen Cafés der Stadt sehen wir oft diese Art rauchende Männer, Margilehraucher. Der Rauch wird durch einen Wasserbehälter geführt, um kalt in den Mund zu kommen.
- 21 Diese Type treffen wir in Kairo überaus häufig, die Bettler. Junge und alte, kräftige und halbverhungerte; auf der Straße, im Geschäft, kurzum überall sind sie. Ein Winkel in einem Hof oder Flur ist ihre Herberge. Sie lassen uns nicht eher weiter, als bis wir ihnen für ihre unzähligen frommen Segenswünsche, die sie mit unglaublicher Zungenfertigkeit unaufhörlich auf uns niederregnen lassen, ein Trinkgeld gegeben haben.

- 22 Ein Kameltreiber. Das Kamel ist für Ägypten mit seinen Sandwüsten das beste Verkehrsmittel. Auf seinem Rücken werden Menschen und Lasten in gleicher Weise transportiert. Der arme ägyptische Bauer, der vornehme Herr, Militär, Bahn, Post, alles besitzt, benutzt und braucht Kamele.
- 23 Wir haben Gelegenheit, das ägyptische Militär in seinen schmucken weißen Uniformen zu bewundern. Im Festzug, unter militärischer Bedeckung, wird der heilige Teppich von Mekka wieder in die Landeshauptstadt zurückgebracht und damit die Pilgerfahrt an das Grab des heiligen Propheten beschlossen. Das ist eine Angelegenheit, die das ganze Volk angeht. In hellen Scharen ist man in die Stadt gezogen, um diesem Schauspiel beizuwohnen.
- 24 Diese Gelegenheit benutzen fahrende Künstler, der schaulustigen Menge ihre Künste im Reiten, Schießen, Zaubern usw. zu zeigen. Hier zwei Beduinen auf prächtigen Araberrossen, die mit gold- und silberverziertem Lederzeug geschmückt sind. Diese Wüstenjöhne bieten der Menge die wagehalsigsten, verwegenssten Reiterkunststückchen und sind wahre Meisterstücke.
- 25 Wir wollen nun das dörfliche Leben kennenlernen. Dazu finden wir in diesem Eselreiter einen passenden Führer. Denn er als Dorfschulze aus dem Gebiete des Landbaues kann uns am besten über Land und Leute draußen vor den Toren der Großstadt unterrichten.
- 26 Das Land ist zum großen Teil unfruchtbare Sand- und Steinwüste. Nur ein 7 bis 30 Kilometer breiter Landstreifen links und rechts des Nils ist anbaufähig, der wegen seiner hervorragenden Fruchtbarkeit eine wahre Kornkammer genannt werden darf. Dieser Landstreifen ist überaus dicht besiedelt. Die Stadtbewohner heißen Kopten, die Dorfbewohner Fellachen. Dieser hier kehrt soeben vom Felde zurück.
- 27 Die Fellachen, eine unter Steuern und Arbeit fast zusammenbrechende Menschenklasse, wohnen heute wie vor 5000 Jahren noch in einfachen Lehmhütten.
- 28 Die Bildung dieser Landbevölkerung steht heute noch auf sehr niedriger Stufe. Nur wenige lernen notdürftig Lesen und Schreiben. Neben der großen Armut fällt uns der große Schmutz auf. Im Straßenstaub ruhen Mensch und Tier einträchtig nebeneinander, wie sie ja auch in dem elenden Wohnloche, das nur mit Lumpen oder Stroh gedeckt ist, zusammen ihr schmutziges, kümmerliches Leben fristen.
- 29 Die Bauchige, in Lumpen gehüllte schmutzige Kinder mit triefenden Augen, von Fliegen und Moskitos umschwärmt, kriechen auf den Wegen umher und bestürmen bettelnd den Fremden. Als Leckerei verzehren sie das bei jung und alt gleich beliebte Zuckerrohr. Ab und zu fahren die schmutzigen Finger durch die Haare, um das viele Ungeziefer in seiner allzu emsigen Arbeit zu stören.

- 30** Unser Führer bringt uns zu einem Zuckerrohrhändler, der seinen Handel wie jeder andere auf der Straße betreibt. Die Lastkamele haben die Zuckerrohrstangen aus dem fruchtbaren Niltale nach dem Dorfe gebracht. Zuckerrohr ist ein wichtiger Exportartikel geworden, wie auch Indigo, Baumwolle und Tabak.
- 31** Uralt ist die Kultur der Dattelpalme. Dieser Baum findet sich über ganz Ägypten verbreitet, bis hinaus in die Oasen der Wüste. Der Fellache schätzt ihn als einen guten Freund, der ihm stets reiche Ernte und guten Verdienst bringt. Nachdem die Früchte geerntet sind, werden sie unter Gesang und Händeklatschen auf Matten zu einem festen Kuchen zusammengestampft und dann in Kisten, Körbe oder Matten verpackt und verfrachtet.
- 32** Neben allen Getreidearten werden in Ägypten noch Reis, Baumwolle, Obst und Delfrüchte für den Handel angebaut. Der Boden ist dazu durch die alljährlichen Ueberschwemmungen trefflich geeignet. Das Kulturland zerfällt in solches, das durch die Ueberschwemmung von selbst bewässert wird (Nape) und solches, das durch künstliche Anlagen bewässert wird, da es zu hoch liegt, und von den Wassermengen nicht erreicht wird (Scharafi).
- 33** In der ägyptischen Feldbestellung spielt die Bewässerung eine Hauptrolle. Die Mehrzahl der Felder erhält durch die regelmäßigen Ueberschwemmungen des Nils genügend Bodenässe. Viele Landstrecken aber müssen durch umfangreiche Schöpfwerke, durch Staudämme und Deichanlagen künstlich bewässert werden. Vor uns sehen wir ein von Ochsen in Bewegung gesetztes Göpelschöpfwerk am Ufer des Nils.
- 34** Der Nil ist in jeder Beziehung für Ägypten eine Lebensfrage, auch in bezug auf den Verkehr. Neben einem regelmäßigen Dampferverkehr zwischen der Küste des Mitteländischen Meeres und dem Gebiet der großen Seen in Zentralafrika, beleben den Strom in seiner ganzen Ausdehnung zahlreiche kleinere Fahrzeuge, unter denen die arabischen flotten Segelboote für Personen- und Lastenbeförderung die Hauptrolle spielen.
- 35** Am Nilufer herrscht reges Leben und Treiben. Neben den vielen Schiffen, Fischern und Bauern begegnen uns viele Frauen, die große Wasserkrüge auf dem Kopfe nach Hause tragen.
- 36** Zu entfernteren Dörfern werden diese Krüge in großen Mengen auf Flößen gebracht und dort als kostbare Handelsware abgesetzt.
- 37** Unsere weitere Reise soll uns nun in das alte Ägypten führen, in das Land der Pharaonen mit seinen märchenhaften, unendlich interessanten Baudenkmalern, den Sphinxen und Pyramiden. Wir schließen uns einer Karawane an, die am Rande des Niltales Kast gemacht hat und ins Tal der Könige,

ins Wüstengebiet, in das Reich des ewigen Schweigens und des Todes marschieren will.

- 38** Schon sind die Kamele mit dem Reisegepäck beladen. Die Beduinen haben sich in ihre weiten Mäntel gehüllt, den Turban auf dem Kopfe, und unser Führer trifft hoch zu Kamel seine letzten Anordnungen, und dann geht es hinaus in das gelbe, unendliche Sandmeer.
- 39** Still und feierlich breitet sich vor uns die Wüste aus. Alles Lebende ist verschwunden. Aber die Einöde verhüllt die stillen Gräfte der Leichen der altägyptischen Könige mit einem Schleier von Sand. Wir befinden uns im Tal der Königsgräber.
- 40** Vor uns sehen wir nichts als unermeßlichen Sand, Felsen, Gräber, Tempelreste und Pyramidengemäuer. Wie ein erstarrtes Riesenweib liegt in all diesen Trümmern die Sphinx, als ob sie Wache hielt und das Heiligtum der alten Zeiten schützen wolle vor den forschenden Blicken der Neuzeit.
- 41** Staunend steht man vor den Riesendenkmälern der Antike, vor Pyramide und Sphinx. Wenn man bedenkt, mit welcher primitiven Handwerkszeugen die Menschen vor drei- und viertausend Jahren diese Bauwerke zum Gedächtnis ihrer Könige errichtet haben, dann scheinen uns unsere heutigen Leistungen gering. Kein Wunder, daß heute Millionen dafür ausgegeben werden, diese Baudenkmäler vor der Vernichtung durch den ewig wandernden und alles vernichtenden Sand zu schützen, sie zu erschließen, auszugraben und zu durchforschen.
- 42** Eine wahre Fundgrube an Kunstreichtümern und Beispielen für den Kunstsinne und die Kunstfertigkeit der alten Ägypter sind die in der Nähe der Pyramiden ausgegrabenen Tempel. Ihre Hallen, Säulen, Tore, Bildwerke, Schrifttafeln und Wandgemälde sind Dokumente einer hohen Kultur ältester Zeiten.
- 43** In der ägyptischen Baukunst tritt ein ungemein kräftiger und ernster Charakter hervor, der in Verbindung mit der kolossalen Größe einen überwältigenden Eindruck auf den Beschauer macht. Charakteristisch sind die verschiedenartigen Formen der Pfeiler. Die Säule erhebt sich auf einer runden Basis, geht oben in ein Kapital über, auf dem die Kopfplatte ruht. In diesen Säulen haben die Ägypter die Pflanze nachgeahmt. Das Kapital zeigt entweder die Form der geschlossenen Knospe, oder wie im Bilde die geöffnete, zum Leben erwachte Blüte.
- 44** Auch die Pyramiden sind staunenswerte Baudenkmäler, erheben sich doch einige von ihnen zu der stattlichen Höhe von 150 Meter. Diese Pyramide ist aus Nilschlamm in stufenförmiger Bauart errichtet. Es ist die Stufenpyramide von Sakkara.
- 45** Die größte unter allen Pyramiden ist die Cheopspyramide. Die Peterskirche in Rom hätte in dieser Pyramide bequem

Platz. Dieses Bauwerk besteigen wir, um von seiner Spitze aus einen umfassenden Rundblick zu genießen.

46 Wir befinden uns am Eingang zu den Königsgräbern. Heute sind diese Stätten freigelegt und Reichtümer in ungeahnter Fülle sind zutage gefördert worden, die heute die Landesmuseen zieren.

47 Im Giseh-Museum ist ein Teil der riesigen Funde aufgestellt. Vor allem in langen Reihen die gefundenen Mumien, die über 5000 Jahre im Schoße der Erde ruhten.

48 Wertvolle Stücke, die von der Blüte der ägyptischen Kunst vor Tausenden von Jahren zeugen, sind aus den Königsgräbern zutage gefördert worden. So hier die Statue der ägyptischen Königstochter Nafrit.

49 Dieses Bild zeigt uns die Büste des Tut-ench-Amuns, dessen Grabstätte in neuester Zeit geöffnet wurde.

50 So hat auch dieser Teil Ägyptens uns vieles Interessante geboten, so daß wir hochbefriedigt unsere Tiere besteigen und wieder nach Kairo zurückkehren. Von ferne blicken wir noch einmal zurück in das Reich des Schweigens.

